

«Wenn Glasenberg sagt, er halte die Gesetze ein, stimmt das»

RÜSCHLIKON. Heute Abend zeigt das Schweizer Fernsehen einen kritischen Dokumentarfilm über das Rohstoffgeschäft. Es gibt Interviews mit dem Gemeindepräsidenten von Rüschnikon, der Gruppe «Solidarität Rüschnikon» – und sogar Glencore-CEO Glasenberg.

INTERVIEW: TINA HUBER

Peter Cadisch*, heute Abend strahlt SRF zur Primetime den DOK-Film «Wir kaufen uns die Welt – Das diskrete Geschäft der Schweizer Rohstoffhändler» aus. Welche Rolle spielt Rüschnikon darin?

Peter Cadisch: Die Gemeinde ist der Ausgangspunkt des Films. Er beginnt mit der Gemeindeversammlung in Rüschnikon im Dezember 2011. Damals wurde ein Antrag des Bürgerkomitees «Solidarität Rüschnikon» abgelehnt, nach dem Glencore-Börsegang zwei Steuerprozent für soziale Zwecke einzusetzen.



«Wir hatten grosse Bedenken, beim Film mitzumachen.»

Peter Cadisch

gulation des Rohstoffhandels sowie den Reaktionen auf internationaler Ebene.

Neben Gemeindepräsident Bernhard Elsener äussern sich im Film auch Vertreter der Gruppe «Solidarität Rüschnikon»: Sie selber sowie Ursula Rütter und Albert Heuberger. Wann trat das SRF mit Ihnen in Kontakt?

Vor der Gemeindeversammlung im Dezember 2010, an der Ivan Glasenberg in Rüschnikon eingebürgert wurde. SRF-Redaktor Andreas Schaffner erwiderte sich damals, ob wir uns an der Versammlung äussern würden. Daraus entstand der Kontakt und später die Anfrage für einen Beitrag im Fernsehen.

Haben Sie sofort zugesagt?

Nein, wir hatten grosse Bedenken. Die grosse öffentliche Aufmerksamkeit über die Gemeinde und «Solidarität Rüschnikon» hatte uns an unsere Grenzen gebracht. Wir wollten nicht weiter polarisieren und dachten erst an eine Absage.

Es war der Anfang einer Diskussion, die enorme Dimensionen annahm.

Der Film zieht von da aus die Kreise immer weiter: von der Solidaritätswelle im Säuliamt über das viel beachtete kritische Buch «Rohstoff» der Erklärung von Bern und die karitativen Aktivitäten der Landeskirchen bis hin zu den politischen Bemühungen auf Bundesebene zur Re-

Wie konnte Andreas Schaffner Sie dennoch überzeugen?

Indem er insistierte (lacht). Und er versprach, uns das Rohmaterial zu zeigen. Das war uns wichtig, denn «Solidarität Rüschnikon» wird oft als Gruppierung wahrgenommen, die gezielt gegen Ivan Glasenberg und andere Einzelpersonen vorgeht.

Was ist Ihre Absicht, wenn nicht diese?

Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass in der Schweiz klare Gesetze für den Rohstoffhandel fehlen und durch die Verflechtung mit der Finanzwirtschaft grosse Intransparenz herrscht. Wenn Ivan Glasenberg sagt, er halte die Gesetze ein, stimmt das – weil es in der Schweiz keine verbindlichen Regeln gibt.

Ist dies aus Ihrer Sicht mit dem Dokumentarfilm gelungen?

Ja, ich bin sehr zufrieden damit. Er beleuchtet den Rohstoffabbau, den Handel und die Finanzwirtschaft – und zeigt, wie eng verflochten diese miteinander sind.

* Peter Cadisch wohnt in Rüschnikon und ist Mitglied der Gruppe «Solidarität Rüschnikon».

Glasenberg zeigte sich «sehr offen»

Im Dok-Film tritt Glencore-CEO Ivan Glasenberg vor die Kamera und äussert sich zu kritischen Fragen. Das ist aussergewöhnlich: Der medienscheue Multimilliardär ist bekannt dafür, dass er so gut wie keine Interviews gibt. SRF-Redaktor Andreas Schaffner, der Glasenberg interviewt hat, erlebte ihn nach eigener Aussage als «sehr offen». Glasenberg habe sich bemüht und signalisiert, dass er die demokratischen Entscheide in einzelnen Gemeinden zu Solidaritätsabgaben aus Glencore-Steuergeldern respektiere. Jedoch sei er der Meinung gewesen, dass die Gemeinden einseitig informiert worden seien. Wie Schaffner sagt, werde aus Glasenbergs «knallharten» Antworten zum Umgang des Rohstoffkonzerns mit den Ländern der Dritten Welt jedoch auch deutlich, dass Glasenberg «ein tougher Manager» sei.

Rüschnikons Gemeindepräsident Bernhard Elsener (CVP) sagt, er sei sofort einverstanden gewesen, sich für den Film interviewen zu lassen. Für eine Meinungsäusserung sei er jederzeit bereit. Die Gelegenheit, seinen Standpunkt zu erläutern, kommt ihm gelegen: Rüschnikon ist zum Inbegriff einer wohlhabenden Gemeinde geworden, die durch Rohstoffkonzerne von hohen Steuereinnahmen profitiert, ohne die Herkunft dieses Geldes zu hinterfragen.

Zu diesem Thema wiederholt Elsener, was er schon bei früheren Gelegenheiten gesagt hat: Es sei nicht Aufgabe der Gemeinden, den Rohstoffhandel zu regulieren. Um Menschenrechtsverletzungen und Umweltschädigungen im Rohstoffgeschäft zu unterbinden, müsste der Bund strengere Gesetze erlassen. Damit begründet er auch die

Haltung des Gemeinderates, der Ende 2011 die Forderung der Gruppe «Solidarität Rüschnikon» ablehnte, zwei Steuerprozent für soziale Projekte einzusetzen. Auch die Stimmbürger verwarfen damals den Antrag deutlich. «Das war ein klarer Volksentscheid», sagt Elsener und lehnt eine erneute Diskussion dieser Frage ab.

Seine Gemeinde habe sich inzwischen mit der grossen Medienpräsenz abgefunden, sagt Elsener. Trotzdem wolle man vermeiden, dass Rüschnikon öffentlich negativ wahrgenommen werde. Er verweist auf den kürzlich überarbeiteten öffentlichen Auftritt von Rüschnikon. «Lebensfreude am Zürichsee» verspricht der neue Slogan. (thu)

DOK: «Wir kaufen uns die Welt – Das diskrete Geschäft der Schweizer Rohstoffhändler», Donnerstag, 9. Januar, 20.05 Uhr, SRF 1. Wiederholung Freitag, 10. Januar, 1.35 Uhr und 11.15 Uhr, SRF 1.



Der neu fusionierte Chor Xang Arn/Stocken bietet an seinem ersten Chränzli eine unterhaltsame Kombination von Theater und Liedern. Bild: Sabine Rock

Gesangliche Weltreise und Bauernkomödie

HORGEN/WÄDENSWIL. Das erste Chränzli des neuen Chors Xang Arn/Stocken nach der offiziellen Fusion verspricht eine anspruchsvolle gesangliche Weltreise und viel Unterhaltung mit einer Bauernkomödie.

ALEXANDRA BAUMANN

Unter dem Motto «Städte dieser Welt» präsentiert der Chor Xang Arn/Stocken am Chränzli in der Wirtschaft zum Neubüel in Wädenswil eine Weltreise. Sie startet in St. Petersburg mit einer Schlit-

tenfahrt, lockt im Anschluss nach Venedig und geht dann via Paris nach Amsterdam. Von Holland geht es über den grossen Teich nach New York. Der Chor ist mit diesem abwechslungsreichen Repertoire gefordert, begleitet wird er von Christian Enzler am Klavier.

Nach der Durchführung des letztjährigen Verbands-Sängerfests startete der Chor nach den Sommerferien mit neuem Elan in die Proben für das Chränzli. Die 28 Chormitglieder werden von Karin Sigrist, der ehemaligen Dirigentin des Gesangsvereins Stocken, geleitet. Sie hat die Chorleitung nach dem Sängerfest interimsmässig übernommen. Gemäss dem Präsidenten des Xang Arn/Stocken, Urs

Naef, ist der Chor auf der Suche nach einem neuen Dirigenten. Interessierte seien willkommen, sagt er.

Bauernkomödie «Bodeguet»

Der Chor Xang Arn/Stocken ist aus der Fusion des Gemischten Chors Arn aus Horgen und des Gesangsvereins Stocken aus Wädenswil entstanden. Am Chränzli treten auch einige als Sänger und Schauspieler in Personalunion auf. Nach der Gesangsvorstellung schlüpfen sie in ihre Rollen für die Bauernkomödie «Bodeguet»: Auf dem Bauernhof der Familie Briner herrscht Chaos. Der joviale, aber leicht verwirrte Grossvater Willi Briner macht seinem übelgelaunten Enkel Fa-

bian das Leben schwer. Was geschieht, wenn eine kalbernde Kuh, eine Köchin auf Arbeitssuche, eine erzürnte Nachbarin und eine Escort-Dame zusammentreffen, soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Die Lacher sind jedoch garantiert, denn die Darsteller beweisen komödiantisches Talent. Die Zuschauer erwartet am Chränzli ein tolles Zusammenspiel einer gesanglichen Weltreise und einer bodenständigen Schweizer Komödie.

Wirtschaft zum Neubüel, Zugerstrasse, Wädenswil. Samstag, 11. Januar, 20 Uhr; Sonntag, 12. Januar, 13.30 Uhr; Donnerstag, 16. Januar, 20 Uhr; Freitag, 17. Januar, 20 Uhr; Samstag, 18. Januar, 20 Uhr. Türöffnung jeweils um 18.30 Uhr, am Sonntag um 12.30 Uhr. Reservierungen unter Telefon 077 4795310 (von 13 bis 18 Uhr).

VERANSTALTUNGEN

Bündnerin singt Balladen

THALWIL. Mit ihrem Programm «Origins» wagt die Sängerin Corin Curschellas einen Balanceakt zwischen Regionalem und Weltumspannendem, zwischen Verwurzelung und Innovation. Die Bündnerin tritt morgen Freitag im Kulturraum auf. «Origins» ist eine Sammlung von alten romanischen Liebesliedern, Kummerballaden und Burlesken, interpretiert mit den unkonventionellen Volksmusikern von Pflanzplätz und dem Geiger Andy Gabriel. (e)

Freitag, 10. Januar, um 20.15 Uhr im Kulturraum Thalwil, Bahnhofstrasse 24, Thalwil. Reservierungen: Drogerie Schnellmann, Telefon 044 720 81 10, oder www.kulturraumthalwil.ch.

Reim und Spiel

THALWIL. Morgen Freitag, 10. Januar, findet um 10 Uhr der Buchstart-Treff «Reim und Spiel» mit der Leseanimatorin Michèle Bolliger statt. Die Veranstaltung in der Gemeindebibliothek Rosengarten ist für Eltern mit Kindern zwischen 9 und 24 Monaten. Reime und Fingerspiele sind für Babys das Tor zur Sprache. (zsz)

Gemeindebibliothek Rosengarten, Freiessstrasse 32, Thalwil. Freitag, 10. Januar, von 10 bis 10.30 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Burghaldenstr. 4, 8810 Horgen. Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25. E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst). Leiter Regionalredaktion: Philipp Kleiser (pkl). Sportchef: Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 387.- pro Jahr. E-Paper: Fr. 197.- pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@rz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch. Leitung: Jost Kessler.

Druck

DZZ Druckzentrum Zürich AG. Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.